

# Stellungnahme zum Netzentwicklungsplan 2025

## Mein NEIN! zu den geplanten Leitungen (P 44 mod und DC5/DC6) durch Rödental, Coburg und allen anderen betroffenen Gemeinden!

Es ist noch nicht einmal der erste Advent und schon werden die Bürger wieder mit einem „Weihnachtswunschzettel“ unserer Netzbetreiber konfrontiert. Wie es sich geziemt natürlich erneut in unersättlich-habgieriger Manier.

Bereits das Projekt „Thüringer Strombrücke“ hat uns Bürgern vorgeführt, wie in unserem Staat Demokratie und Rechtsstaatlichkeit systematisch untergraben werden und dass sich nicht nur ein **uneingeschränkter Finanz- sondern auch Wirtschaftskapitalismus** in unserem Land (und der gesamten westlichen Welt) einen Dreck um die Lebensqualität der Menschen, der Umwelt und unserer natürlicher Ressourcen schert.

Es steht alles so schön geschrieben auf dem Papier. Ja, viele Menschen sind wirklich stolz auf unsere Verfassung und das rechtstaatliche Konstrukt. Doch zwischen Theorie und Realität klafft eine riesengroße Lücke. Dass ist nicht nur eine Behauptung, sondern eine Tatsache, die man z. B. sehr gut anhand von großen Infrastrukturmaßnahmen wie den Leitungsbau beweisen kann. Bereits im Oktober 2013 habe ich in meiner ca. 100-seitigen Abhandlung „**Einspruch, Euer Ehren – eine kritische Analyse und MEIN VETO**“ versucht, das Thema sachlich aufzubereiten und Hintergründe bzw. Zusammenhänge zu belichten. Dieses Pamphlet schickte ich an die Regierung von Oberfranken (eine, wie ich im Nachhinein erkennen musste, völlig blödsinnige, da sinnlose Handlung).

Die IG „Achtung Hochspannung“ und andere Bürgerinitiativen, wie unsere in Rödental, hatten u. a. mit Unterstützung von Sachverständigen wie Prof. Dr. Jarass über Jahre vergeblich versucht, diesem Irr- und Wahnsinn ein Ende zu bereiten. Die Ausreizung des Rechtsweges und auch alle anderen Bemühungen konnten allerdings die Lawine nicht aufhalten. Das vorläufige Ende der Geschichte ist bekannt.

Doch die Verschnaufpause für die betroffene Bevölkerung währte nur kurz. Wer dachte, die Netzbetreiber gäben sich mit nur einer Leitung zufrieden, der wird spätestens jetzt eines Besseren belehrt. Nicht nur eine neue Trasse, sondern gleich zwei sollen parallel zu der vorhanden gebaut werden!

### ***Energielobbyismus kennt keine Grenzen***

Es ist leider ein Fakt, dass die Energieindustrie schon vor vielen Jahren die Politik zur Geisel genommen und alles in die Wege geleitet hat, um hier ein Imperium und Monopol zu manifestieren, welches selbst die Pharmaindustrie vor Neid erblassen lassen dürfte. Hier geht es nicht um Millionen, sondern um Milliarden, die in die Taschen der Energieriesen wandern – und das fast zum Nulltarif, sprich ohne Risiken und Nebenwirkungen für die Betreiber. Denn Fakt ist doch, dass die Kosten des Leitungsausbaus ausschließlich der dumme Steuerzahler zu stemmen hat. Und so werden auch die Strompreise für Otto-Normalverbraucher in den nächsten Jahren immer weiter steigen.

Die Art und Weise, wie die Netzbetreiber für Ihre Zwecke vorgehen und mit welchen fadenscheinigen Argumenten sie ihre Vorhaben begründen, überschreitet bei Weitem meine Auffassung und Vorstellung von Moral, Anstand, Rechtsbewusstsein, Ehrlichkeit und Demut vor unseren Werten und dem Leben auf diesem Planeten.

## ***Der erfolgreiche Weg des geringsten Widerstandes***

Im Gegensatz zum normalen Bürger hat TenneT, so wie die drei weiteren deutschen Netzbetreiber der Energiebranche, genügend Manpower, Zeit, Erfahrung, Know-how, Kapital sowie die politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen auf seiner Seite, um die eigenen Interessen durchzusetzen. Zu ihrer klugen und effektiven Strategie gehört natürlich auch dazu, möglichst wenig Staub aufzuwirbeln und auf das Tempo zu drücken, um so den Widerstand der Bevölkerung einzudämmen. Unsere Gesetze spielen bei dieser Absicht den Netzbetreibern wie erwartet in die Karten. Veröffentlichungen und Informationen sind rar, die Eingabefristen kurz, ein Hoffen auf Gerichtsentscheide im Interesse der Bürger und der Umwelt ist nach derzeitiger Gesetzeslage aussichtslos.

## ***Die Lüge von der energiewirtschaftlichen Notwendigkeit und das Schüren eines Angstszenarios***

Mit „Stromknappheit“, „Die Lichter werden ausgehen“, „Der Strom muss vom Norden in den Süden Deutschlands“ argumentierten TenneT und deren Lobbyisten aus Politik und Wirtschaft, um den Bau des ersten Leitungsmonstrums zu rechtfertigen. Doch dieses Angstschüren entpuppte sich als heiße Luft und die so viel gepriesene Wahrheit demaskierte sich als Lüge mit Hinterhalt.

Das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld wurde bereits im Mai dieses Jahres abgeschaltet und die 380-kV-Leitung Altenfeld-Redwitz (Thüringer Strombrücke) ist noch immer nicht in Betrieb gegangen. Und welch ein Wunder: Bisher ist mir weder etwas von Stromausfällen in Bayern zu Ohren gekommen, noch höre ich irgendjemanden über bevorstehende Energieengpässe klagen. Also ist demnach die Versorgungssicherheit auch ohne die bereits gebaute Trasse gewährleistet. Und wie bitte schön möchte TenneT jetzt den zusätzlichen Bau von P44 mod und einer Gleichstromtrasse rechtfertigen? Ich würde sagen, da gibt es nur eine stichhaltige Begründung: Weitere Profitgenerierung und Profitmaximierung durch die Befuerung des europäischen Stromhandels!

Man hat die wichtigste Vorarbeit bereits geleistet, um nun noch mehr Dreistigkeit an den Tag legen zu können. Da, wo die schwächste Stelle des Widerstandes der Bevölkerung war und Lokalpolitiker mehrfach versagt haben, da ist der Weg schon so gut vorgetreten, da kann man nach Lust und Laune immer weiterwerkeln und je nach Bedarf das Wort „Bündelung“ den Kritikern und Gegnern vor die Füße schmeißen.

## ***Das Schutzgut Mensch und Natur***

Die Auswirkungen einer Realisierung des geplanten Trassenkorridors wäre eine Katastrophe für Mensch und Umwelt. Bereits geschädigte Landstriche, Wälder und Naturschutzgebiete (z. B. Froschgrundsee, Itztal und Effeldertal bei Weißenbrunn vorm Wald) würden nun endgültig nachhaltig zerstört werden. War TenneT bei der Planung und Umsetzung der „Thüringer Strombrücke“ hinsichtlich der Abstände zu Wohnhäusern noch einigermaßen „großzügig“, so wird dies zukünftig nicht mehr der Fall sein. TenneT hat in dieser Sache völlig freie Fahrt, denn ein Gesetz über Mindestabstände zu Wohnhäusern existiert in Bayern nicht. Die Leitungen können daher direkt neben Häusern verlaufen oder mangels Alternative auch Dächer überspannen.

Als ich mit meiner Familie vor ein paar Jahren in das ländliche Oberwohlsbach gezogen bin, war es noch die Idylle pur. Nichts außer Vogelgezwitscher war zu hören, der Blick bis zur Feste Coburg war frei. Jetzt hören wir den Lärm von der Umgehungsstraße auf der täglich

bis zu 40.000 Autos und LKWs pendeln. Der Krach von der ICE-Baustelle dringt besonders nachts ungehindert bis ins Schlafzimmer. Und vor der ICE-Strecke, praktisch zum Greifen nahe in Sichtweite steht sie nun, die 380-kV-Leitung. Sie mutet an wie...ja was? Mahnmal, Mauer, Monstrum...? Sie zerschneidet unsere Wälder, unsere schöne Landschaft. Nie hätte ich gedacht, dass eine Stromleitung, die noch nicht einmal in Betrieb ist, so viel Lärm verursachen kann.

*„Familientalk“ am 16.11.2015.:*

Eine unserer Töchter konnte wieder einmal in der Nacht nicht schlafen. Morgens sagte sie zu mir: „Mama, ich habe diese Nacht die Foxi [Anmerkung: unsere Katze] rausgelassen und da habe ich draußen so ein ganz lautes Froschquaken gehört...“ Es schoss gleich aus mir heraus: „Du, das sind leider keine Frösche. Das sind die Leitungskabel der Trasse oben im Wald, die machen diese extremen Peitsch- und Quietschgeräusche. Weißt Du, wir Menschen können noch die Fenster zu machen, um dem Lärm zu entgehen. Die armen Tiere in der Natur können das leider nicht.“ Meine Tochter sagte daraufhin empört: „Wenn wir Menschen das aushalten müssen, dann ist das zwar schlimm...aber bei Tierquälerei hört bei mir der Spaß auf!“

Was wird erst sein, wenn Strom durch die Leitungen fließt und elektromagnetische Felder erzeugt werden? Wie sieht es mit unserer Gesundheit und der Lebensqualität aus? Wir Bürger, als auch unsere Flora und Fauna sind eh schon geplagt genug, aber jetzt sollen wir auch noch weiter geschunden werden? Zwei zusätzliche Leitungen neben unseren Häusern... - diese Vorstellung **ist nicht nur eine Zumutung, nicht nur ein Horrorszenario, sondern eine (vom Staat legalisierte) kriminelle Handlung der Energieindustrie gegen das Volk und gegen unser aller Lebensgrundlage!**

***Einfluss auf die Regionalentwicklung und Demografie***

Ein weiterer Ausbau der bereits bestehenden „Trassenlandschaft“ hätte nicht nur weitere enorme negative Folgen für jeden einzelnen betroffenen Bürger, sondern wäre für die gesamte Region, in unserem Fall Rödental, die Stadt und der Landkreis Coburg, schädlich. Gerade Rödental hat in den vergangenen Jahren extrem an seiner Attraktivität eingebüßt. Besuchen Sie doch bitte die Stadtteile Oberwohlsbach oder Weißenbrunn vorm Wald, fahren Sie an den Froschgrundsee oder an der „Möbelstadt Schulze“ vorbei – Infrastruktur wohin das Auge reicht: Straßen, Masten, Brücken, Leitungen - schön und lebenswert sieht wirklich anders aus! Es ist für mich keine Überraschung, dass jetzt die betroffenen Kommunen, allen voran die Bürgermeister, in Alarmbereitschaft sind, denn sie wissen, was auf dem Spiel steht: Tourismus-Aufschwung, Zuzug von Familien und Arbeitskräften, „Kulturlandschaften“, attraktive Umwelt, starke Wirtschaft, Ansiedlung neuer Firmen... Das sind Träume, Wünsche und Visionen der „Zukunftsgestalter“, die endgültig der Vergangenheit angehören werden. Die bittere Realität hat uns bereits eingeholt, und so werden Träume zu Albträumen und Wünsche zu Fata Morganas.

***Wenn Lokalpolitiker die Bevölkerung im Stich lassen...***

Den ganzen 380-kV-Schlamassel haben wir u. a. auch Lokalpolitikern zu verdanken, die über Jahre hinweg vertuscht, geschwiegen und abgewiegelt haben. Zu nennen wäre hier

unser ehemaliges Stadtoberhaupt Herr Gerhard Press. Ich möchte an dieser Stelle zwei aufschlussreiche Zitate des Bürgermeisters a. D. einbringen:

Aus dem Online-Artikel der „Neuen Presse“ vom 17.07.2013:

„...Die Sorge um die 380-kV-Leitung kann der Bürgermeister gut nachvollziehen. Gerhard Press sagt aber auch: „Es ist ein Bundesprojekt und nicht Aufgabengebiet der Stadt.“ Deren Möglichkeiten, das Vorhaben abzuwenden, seien gering...“

Am 01.10.2013 fand eine Informationsveranstaltung im Rödentaler Rathaus statt. Anwesend waren Vertreter von Tennet, Stadtratsmitglieder, Prof. Dr. Jarass, Vertreter einer Rechtsanwaltskanzlei und leider nur wenige Bürger. Auch ich war anwesend und durfte folgendes Statement von Herrn Press zur Kenntnis nehmen: „Also, ich kann Ihnen sagen, dass die Trasse in Mönchröden [*Anmerkung: Stadtteil von Rödental, in welchem Herr Press wohnhaft ist*] keinen Menschen interessiert. Und außerdem gibt es auch Bürger, die sagen: „Ist mir doch egal, Hauptsache der Strom kommt aus der Steckdose.“ Diese Meinung muss man eben auch akzeptieren...“

Gerhard Press, der Ehrenbürger der Stadt Rödental, ist bereits im Ruhestand, aber zur seelischen Ruhe kommen Einwohner wie ich immer noch nicht. Gern lässt sich das CSU-Mitglied, mit bekanntermaßen Spitzenkontakten zur bayerischen Landesregierung, weiterhin von der lokalen Presse für seine Verdienste feiern. Neulich las ich einen Artikel über ihn. Ja und was erfährt der Leser da überaus Wichtiges und Interessantes? Herr Press hat sich endlich einen Traum erfüllt und sich einen Porsche zugelegt – na das ist ja mal eine Neuigkeit! Neben dem Artikel ist ein Bild abgedruckt, bei dem wir Zeuge werden dürfen, wie Herr Press zufrieden im Garten seines Anwesens mit seinem Enkel um die Wette lächelt. Schön, dass wenigstens unser Altbürgermeister und seine Familie sich eine heile Welt in Rödental's Ortsteil Mönchröden bewahren konnten.

## **Zivilcourage vorleben, für Ideale kämpfen und nach Lösungen suchen**

Ich kann nur hoffen, dass jetzt die Leute endlich der Wahrheit ins Auge sehen und erkennen, wie wir hier verar... werden. Es wäre so wichtig, dass die Menschen die Dringlichkeit und Wichtigkeit eines vehementen Protests erkennen und geschlossen Ihren Allerwertesten erheben. Leider hatten wir bei dem ersten „Kampf“ nicht die Massen an Bevölkerung im Rücken gehabt, wie so manch andere Region und das rächt sich jetzt doppelt und dreifach. Jetzt werden wir als schwächstes Glied in der Kette einfach überrollt – Gier und Unmoral kennen eben keine Grenzen!

Die dargelegten Fakten zum Leitungsbau in unserer Region, aber auch im gesamten Bundesgebiet zeigen, wie es um den Zustand unseres Gesellschaftssystems wirklich bestellt ist. Es ist ein herber Schlag ins Gesicht für all die wahren Demokraten, ehrlichen, altruistisch und humanistisch handelnden Menschen und Umweltschützer, die jeden Tag versuchen, das auszubaden und wieder gut zu machen, was uns eine rhetorisch begabte, aber leider auch macht- und geltungshungrige sowie charakterlose Kaste eingebrockt hat und weiter einbrockt. Wie runtergekommen, skrupellos, geschmack- und pietätlos, abgewrackt, gewissenlos und egoistisch kann man eigentlich noch sein?

Für mich persönlich geht es hier schon lange nicht mehr nur um den Kampf gegen den Trassenbau oder ein Engagement für ein lebenswertes Leben und unsere Umwelt. Die Fehler liegen im System an sich und die müssen bei der Wurzel gepackt werden. Ziel muss eine feste Verankerung von Humanismus, Tugendhaftigkeit und Ressourcenschutz in die Gesellschaftsordnung sein. Verantwortung dürfen nur verantwortlich Handelnde bekommen und die Integration eines klugen und funktionierenden Kontrollsystems sollte mit diesem Vorgang Hand in Hand gehen. Es geht nicht nur um eine theoretische, sondern vor allem um die praktische Etablierung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in unserem Land!

Es genügt nicht, einfach nur gegen etwas zu sein oder zu kämpfen. Nein, wir müssen uns auch auf den Weg machen und nach nachhaltigen und ressourcenschonenden Alternativen und Lösungen suchen. Im Bereich der Energie würde z. B. ein weiterer Ausbau der dezentralen, regionalen Versorgung zu mehr Autarkie, Lebensqualität und Umweltschutz führen. Investitionen in Forschung und Wissenschaft sind unumgänglich, um die Entwicklung von Speichertechnologien voranzutreiben.

Es genügt auch nicht, nur mit dem Finger auf andere zu zeigen. Jeder Bürger kann selbst etwas für die Welt von heute und morgen tun, im eigenen Interesse, aber auch im Interesse nachfolgender Generationen. Wir müssen unser Handeln selbst in Frage stellen. Wie sparsam geht jeder von uns z. B. mit wertvollen Ressourcen wie Strom, Rohstoffen, Holz und Wasser um?

Zum Schluss möchte ich noch allen Bürgern, aber auch ganz gezielt im Rahmen dieser Eingabe allen TenneT-Mitarbeitern und deren Unterstützern folgendes Zitat von Karl-Heinz Böhm mit auf den Weg geben:

**„Jeder Mensch muss jeden Moment seines Lebens dazu in der Lage sein, sich zu allem zu bekennen, was er getan hat.“**

Ich ergänze noch:

**...und für sein Handeln hat er jederzeit die volle Verantwortung zu übernehmen!**

In diesem Sinne...

MfG

Sylvia A. [REDACTED]